

CLAPEKO IN GEBRANNTER FORM

FRÜHE KERAMIKARBEITEN

Arbeiten auf Leinwand („Cotton duck“), ob als Bild oder dreidimensionales Wandobjekt, Arbeiten auf Papier oder Raumskulpturen aus Papphülsen, CLAPEKO van der Heide (*1940) ist seit Jahrzehnten auf vielen Kunstfeldern zu Hause. Große Wandinstallationen aus Meissner Porzellan respektive Karlsruher Majolika – wo er von 2000 bis 2006 Gastkünstler war – dominieren den öffentlichen Raum in der badischen Residenz. Ab 6. März zeigt der 80jährige Ausnahmekünstler in der Heidelberger Galerie Marianne Heller erstmals Keramiktafeln aus gebranntem und glasiertem Ton sowie freie Arbeiten aus seiner Zeit als Meissner Gastkünstler.

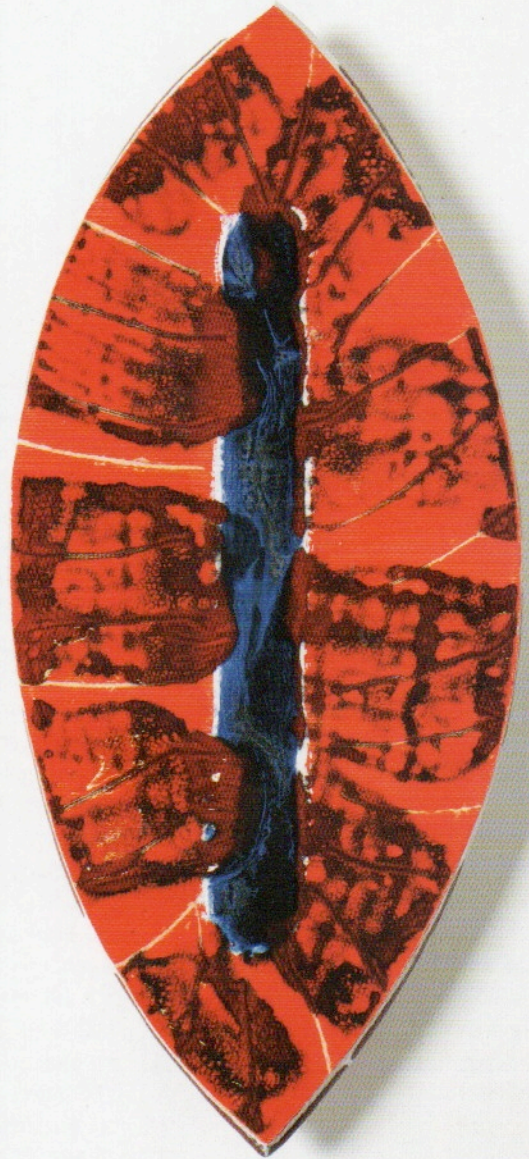
Für die auf keramische Arbeiten und Kunstobjekte spezialisierte Marianne Heller, die 2018 in ihren Räumen im Heidelberger „Seegarten“ ihr 40jähriges Jubiläum als Galeristin begehen konnte, geht damit ein Wunsch in Erfüllung, Arbeiten des Altmeisters des „Badischen Informel“ zu präsentieren.

Neben 38 x 66 x 4 cm großen Keramikplatten aus gebranntem und glasiertem Ton mit rückseitigen Einbuchtungen zum Hängen, die in Zusammenhang mit der Farbensuche für die haushohe Wandinstallation „Große Karlsruher Mandorla“ (2006) entstanden sind, welche die Rückwand des städtischen Heizkraftwerkes hin zum Innenhof der Staatlichen Majolika Manufaktur ziert, präsentiert Marianne Heller auch einzelne Keramikobjekte (wie Weinkühler, Aschenbecher und Schalen), die der Künstler für den dortigen Museums-Shop geschaffen hat und die indes bislang noch nie auf einer Ausstellung zu sehen waren.

Aber nicht nur das farbliche Zusammenspiel der von ihm bemalten Keramikplatten hat den Künstler gereizt und im Zusammenhang mit dem großen öffentlichen Auftrag zur „Großen Mandorla“ zuweilen auch genervt – weil dieses nach erfolgtem Brand fast immer für eine Überraschung positiv wie negativ gut ist – sondern auch die Möglichkeit kleinere informelle Keramikobjekte (u. a. kleine Mandorlen zum Hängen und Stellen) zu schaffen. Auf deren großenteils weiß gelassenen Oberflächen konnte der – vor seinem Kunststudium – gelernte Grafiker neben sparsamsten Farbeinsatz informelle Chiffren einritzen und so weniger mit Farbe als mit markanten grafischen Elementen gestalterische Aufmerksamkeit erzielen.

Aber auch Modellkacheln aus seiner Zeit an der Porzellanmanufaktur Meissen zum acht Meter langen Karlsruher Fries „Geordnete Kraft“ in der Vorstandsetage der EnBW (2000), bestehend aus streng geometrisch angeordneten Punkten, Rechtecken, Streifen und Linien auf weißem Grund, hat die Ausstellung zu bieten.

Die beiden Aufenthalte in der Porzellanmanufaktur Meissen und in der Karlsruher Majolika haben dem leidenschaftlichen wie peniblen Maler CLAPEKO van der Heide eine Menge Respekt vor den jeweils zuständigen Brandmeistern vor Ort abgerungen. Denn – so der



CLAPEKO van der Heide, Mandorla, 2004

Künstler rückblickend sinnierend – „als Laie weißt du zwar was Du willst aber Du konntest dir nie sicher sein, was nach dem Brand genau herauskommt“. Und so konnte er sich eine gewisse Demut nicht verkneifen: „Mal gewann der Brennofen, mal ich.“

Roland Heinzmann

• CLAPEKO van der Heide
6. März bis 24. April 2022
Galerie Marianne Heller, Heidelberg
www.galerie-heller.de